

**Zürcher Gemeinschaftsstiftung der
Schweizerischen Lebensversicherungs-
und Rentenanstalt zur Förderung
der Personalfürsorge**

Geschäftsbericht 2004



**Zürcher Gemeinschaftsstiftung der
Schweizerischen Lebensversicherungs-
und Rentenanstalt zur Förderung
der Personalfürsorge**

1

3 Wichtige Kennzahlen im Überblick

5 Vorwort

6 Jahresbericht

6 Geschäftsverlauf

7 Stiftungszweck / Versicherungsbestand

8 Jahresrechnung 2004

8 Bilanz

10 Betriebsrechnung

12 Anhang zur Jahresrechnung 2004

12 Allgemeine Angaben

12 Vermögensanlage

13 Mitsprache bei der Vermögensanlage durch
Vorsorgewerke

13 Versicherungstechnische Informationen

13 Erläuterungen zur Bilanz

14 Erläuterungen zur Betriebsrechnung

15 Übrige Angaben

15 Abweichung vom Grundsatz der Bruttodarstellung
in der Betriebsrechnung

16 Bericht der Kontrollstelle

19 Organisation der Stiftung

WICHTIGE KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

Angaben zum Versicherungsbestand

	31.12.2004	31.1.2003	Veränderung %
Anzahl Anschlussverträge	1 357	1 512	-10.25
Anzahl Versicherte	7 771	8 407	-7.57

Beiträge

in CHF 1000	2004	2003	Veränderung %
Prämien	58 725	59 377	-1.10
Einmaleinlagen	46 767	43 783	6.82
Gesamttotal Beiträge	105 492	103 160	2.26

Versicherungsleistungen

in CHF 1000	2004	2003	Veränderung %
Alters- und Hinterlassenenleistungen			
Altersrenten	8 153	8 554	-4.69
Zeitrenten	286	327	-12.54
Witwenrenten	2 630	2 590	1.54
Waisenrenten	50	66	-24.24
Überschussrenten	814	825	-1.33
Kapitalabfindung anstelle Witwenrente	81	798	-89.85
Subtotal	12 014	13 160	-8.71
Todesfallleistungen			
Todesfallsummen	4 617	2 898	59.32
Rückgewährssummen	247	0	
Subtotal	4 864	2 898	67.84
Invaliditätsleistungen			
Invalidenrenten	2 179	2 203	-1.09
Beitragsbefreiung	1 162	1 179	-1.44
Subtotal	3 341	3 382	-1.21
Kapitalleistungen bei Pensionierungen			
Kapitalzahlung bei vorzeitiger Pensionierung	9 879	7 669	28.82
Erlebensfallsummen	8 556	12 684	-32.54
Kapitaloptionen	14 822	14 611	1.44
Subtotal	33 257	34 964	-4.88
Übrige Kapitalzahlungen			
Dienstaustritte	40 526	39 274	3.19
Kapitalvorbezug für Wohneigentumsförderung	3 487	6 773	-48.52
Kapitalzahlung infolge Scheidung	540	350	54.29
Rückkaufsummen (nur EV-Policen)	52	0	-
Vertragsauflösung	24 088	56 799	-57.59
Subtotal	68 693	103 196	-33.48
Gesamttotal Versicherungsleistungen	122 169	157 600	-22.48



VORWORT

«Probleme sind nichts weiter, als dornige Chancen.» Dieser Leitsatz trifft in zunehmendem Mass auf die berufliche Vorsorge zu. Die demografischen Veränderungen mit ihren folgeschweren finanziellen Auswirkungen rufen zwingend nach Reformen. Wir haben heute die Chance, mit weitsichtigen Massnahmen die Weichen zu stellen, damit auch die kommenden Generationen von einer stabilen und finanziell tragbaren Altersvorsorge profitieren können. Die breit angelegten Diskussionen zeigen jedoch, dass die Meinungen und Interessenlagen weit auseinander driften, wenn es darum geht, Prioritäten zu setzen und konkrete Massnahmen zu beschliessen. Dies erklärt sich einerseits damit, dass die Vorsorgenehmer während zwei Jahrzehnten mit dem Selbstverständnis der Besitzstandswahrung lebten und eine Reduktion der anwartschaftlichen Leistungen unter den gegebenen Umständen höchst unpopulär ist. Andererseits verleiten die langfristig zu lösenden Probleme zur Hoffnung, die Situation werde sich automatisch entschärfen oder später durch andere Verantwortungsträger bereinigen lassen. Doch die Fakten und Trends sind eindeutig. Der gestiegenen Lebenserwartung der Versicherten kann nur mit einer weiteren Senkung des Rentenumwandlungssatzes begegnet werden, und die Wertschwankungen an den Kapitalmärkten müssen mit einem flexibel definierten gesetzlichen Mindestzins aufgefangen werden können. Der Weg zur Umsetzung von Reformen ist dornig; Kratzer werden unvermeidbar sein. Wir sind aber überzeugt, dass eine optimierte zweite Säule auch künftig eine bedeutende Stellung zur Sicherung unserer Altersvorsorge einnehmen wird. Deshalb engagiert sich Swiss Life für eine nachhaltig solide berufliche Vorsorge.

Das Berichtsjahr 2004 brachte für die Mitarbeitenden im Innen- und Aussendienst vielfältige Herausforderungen. Galt es doch, die BVG-Revision mit ihren tiefgreifenden gesetzlichen Änderungen frühzeitig und mit der grösstmöglichen Transparenz für die Kunden umzusetzen. Ein weiteres wichtiges Thema war die Sicherstellung der paritätischen Vertretung im Stiftungsrat der BVG-Sammelstiftung der Rentenanstalt. Hohe Priorität räumten wir zudem der Weiterbildung unserer Mitarbeitenden ein. Denn unsere Kunden verdienen unsere volle Aufmerksamkeit und haben ein Anrecht auf kompetente Beratung und umfassende Dienstleistungen.

Wir danken allen Kundinnen und Kunden, für ihr Vertrauen in Swiss Life und unsere Mitarbeitenden. Wir freuen uns, Sie auch in Zukunft bei uns betreuen zu dürfen und setzen alles daran, Ihr Vertrauen weiterhin zu rechtfertigen.



Antimo Perretta
Präsident des Stiftungsrates

JAHRESBERICHT

6

Geschäftsverlauf

Die 2. Säule bleibt anspruchsvoll

Umsetzung der BVG-Revision, differenzierte Verzinsung von obligatorischen und überobligatorischen Altersguthaben, Diskussionen um den «richtigen» Umwandlungssatz, Unterdeckungen bei autonomen Pensionskassen, alternative Vorsorgemodelle, Sicherheit der 2. Säule – die berufliche Vorsorge ist in der breiten Öffentlichkeit zu einem Thema mit Spannungspotenzial geworden. Das Jahr 2004 stand deshalb für Swiss Life ganz im Zeichen der Information und Beratung.

Auch auf politischer Ebene bleibt die 2. Säule ein Dauerbrenner. Die Palette reicht vom überzeugten Befürworter des im Kapitaldeckungsverfahren finanzierten BVG bis zum scharfen Kritiker, der die langfristige Sicherung der Renten ausschliesslich im Ausbau der 1. Säule mit ihrer Umlagefinanzierung sieht. Zwanzig Jahre BVG haben jedoch bewiesen, dass die 2. Säule – trotz Reformbedarf – ein solider Leistungsträger der Altersvorsorge ist. Der Trend in der EU geht zunehmend in Richtung einer Stärkung der im Kapitaldeckungsverfahren finanzierten 2. Säule. Es ist unbestritten, dass ein ausgewogenes Drei-Säulen-Vorsorgesystem, wie es die Schweiz kennt, relativ gut gegen ökonomische Gefahren geschützt ist. Swiss Life engagiert sich für eine stabile 2. Säule, die den sozialpolitischen und finanzwirtschaftlichen Entwicklungen angemessen Rechnung trägt und den kommenden Generationen eine finanzierbare Altersvorsorge gewährleistet.

Umsetzung der 1. BVG-Revision

Die beiden ersten Teile der Gesetzesrevision wurden im Berichtsjahr ordnungsgemäss realisiert. Das erste Paket, die sogenannten Transparenzbestimmungen, traten im April 2004 in Kraft. Sie verpflichten die Lebensversicherer zur Führung einer separaten Betriebsrechnung für das BVG-Geschäft und zur Anwendung von neuen gesetzlichen Vorschriften betreffend «legal quote» und Überschussermittlung.

Das zweite Paket beinhaltet diverse Änderungen in der Durchführung der beruflichen Vorsorge (z.B. neue Leistungsbestimmungen, Gleichstellung von Mann und Frau, Liberalisierung der Begünstigtenordnung) und wurde am 1. Januar 2005 in Kraft gesetzt. Im Rahmen von Mitteilungen und individuellen Gesprächen wurden die Kunden detailliert über die Gesetzesänderungen, die aus demografischen und ökonomischen Gründen erforderlichen Tarifierpassungen sowie die entsprechenden Auswirkungen auf die Versicherungspläne informiert.

Ausblick auf den letzten Teil der BVG-Revision

Das dritte Paket der BVG-Revision betrifft den Zweck sowie die steuerlichen Aspekte der beruflichen Vorsorge und tritt auf den 1. Januar 2006 in Kraft. Neue Erfordernisse, wie beispielsweise die Angemessenheit der Vorsorge (maximale Höhe der Beiträge und Leistungen) sowie das Versicherungsprinzip (adäquate Versicherung der Risiken Alter, Invalidität und Tod) müssen in den Vorsorgeplänen zwingend berücksichtigt werden.

Ausbildung für Mitglieder von Stiftungsräten und Verwaltungskommissionen

Die berufliche Vorsorge nimmt laufend an Komplexität zu, und die Anforderungen an die Führungsorgane von Vorsorgeeinrichtungen steigen. Swiss Life bietet ein umfassendes Ausbildungsprogramm für Mitglieder von Stiftungsräten und Verwaltungskommissionen sowie Personal- und Pensionskassenverantwortliche an. Es stehen vier Ausbildungsmodule zur Verfügung. Das erste Modul vermittelt den Teilnehmenden das Basiswissen über die berufliche Vorsorge; die weiteren Module sind auf den spezifischen Ausbildungsbedarf von Stiftungsräten ausgerichtet. Die bisher durchgeführten Kurse sind auf sehr positive Resonanz gestossen.

STIFTUNGSZWECK / VERSICHERUNGSBESTAND

Stiftungszweck

Die Zürcher Gemeinschaftsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zur Förderung der Personalfürsorge besteht seit dem Jahr 1961. Sie steht den Kunden von Swiss Life für die Durchführung der beruflichen Vorsorge zur Verfügung, soweit diese über die obligatorische Versicherungspflicht gemäss Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) hinausgeht.

Per 31. Dezember 2004 waren 1 357 Anschlussverträge in Kraft (31.12.2003: 1 512).

Versicherungsbestand

Die Kennzahlen werden nach versicherungstechnischen Grundlagen (Kollektiv-Kapitalversicherungen/-Rentenversicherungen) gemäss den Vorgaben des Bundesamtes für Privatversicherungen (BPV) ermittelt.

Kapitalversicherungen

	2004	2003
Anzahl Versicherte	6 175	6 724
Versicherungssumme in CHF	1 055 061 712	1 471 830 801

Rentenversicherungen

	2004	2003
Anzahl Versicherte	1 596	1 683
Versicherte Jahresrente in CHF	20 064 457	21 332 301

Anzahl Versicherte

	2004	2003
Total	7 771	8 407

Weitere Angaben, welche das Geschäftsjahr 2004 betreffen, insbesondere über die von der Stiftung ausgerichteten Versicherungsleistungen, ergeben sich aus dem Anhang zur Jahresrechnung 2004.

JAHRESRECHNUNG 2004

8

Bilanz per 31. Dezember

in CHF	2004	2003	Veränderung %
Aktiven			
Kontokorrentguthaben der Stiftung bei Swiss Life für			
Vorausbezahlte Prämien	13 180 947.48	17 819 030.63	-26.03
Überschüsse	3 126 654.00	3 321 084.00	-5.85
Arbeitgeberbeitragsreserven	9 888 723.40	8 965 703.75	10.30
Freie Mittel der Vorsorgewerke	7 366 995.20	7 640 090.45	-3.57
Sonstige Guthaben	0.00	15 269.25	-100.00
Separiertes Vermögen Vorsorgewerk	190 043.00	188 931.32	0.59
Total Kontokorrentguthaben der Stiftung	33 753 363.08	37 950 109.40	-11.06
Übriges Guthaben der Stiftung	0.00	40.55	-100.00
Anlagen der Stiftung bei den angeschlossenen Arbeitgebern für ausstehende Prämien	1 567 787.86	2 284 549.56	-31.37
Wertschriften: Aktien Swiss Life Holding	3 304 373.00	4 454 194.00	-25.81
Langfristiges Guthaben der Stiftung bei Swiss Life	1 000.00	1 000.00	-
Total Aktiven	38 626 523.94	44 689 893.51	-13.57

Bilanz per 31. Dezember

in CHF	2004	2003	Veränderung %
Passiven			
Guthaben der angeschlossenen Arbeitgeber für vorausbezahlte Prämien	13 180 947.48	17 819 030.63	-26.03
Arbeitgeberbeitragsreserven	9 888 723.40	8 965 703.75	10.30
Guthaben der Vorsorgewerke für Überschüsse	3 126 654.00	3 321 084.00	-5.85
Freie Mittel der angeschlossenen Vorsorgewerke	10 671 368.20	12 109 553.70	-11.88
Schuld der Stiftung gegenüber Swiss Life für ausstehende Prämien	1 567 787.86	2 284 549.56	-31.37
Übrige Schuld der Stiftung	0.00	40.55	-100.00
Mehrwerte aus separiertem Vermögen des Vorsorgewerks	190 043.00	188 931.32	0.59
Stiftungskapital	1 000.00	1 000.00	-
Total Passiven	38 626 523.94	44 689 893.51	-13.57

Betriebsrechnung

in CHF	2004	2003	Veränderung %
Aufwand			
Ausbezahlte Versicherungsleistungen			
Altersleistungen	41 695 555.25	43 844 255.05	-4.90
Hinterlassenenleistungen	7 625 194.50	6 352 151.25	20.04
Invalidenleistungen	3 341 757.85	¹⁾ 3 382 834.00	-1.21
Überschussrenten	813 775.15	824 971.75	-1.36
Total ausbezahlte Versicherungsleistungen	53 476 282.75	54 404 212.05	-1.71
Weitere Leistungen			
Dienstaustritte, Wohneigentumsförderung, Scheidung und Rückkaufsummen (EV-Policen)	44 604 643.60	46 397 109.00	-3.86
Vertragsauflösungen	24 088 180.00	56 798 861.00	-57.59
Total weitere Leistungen	68 692 823.60	103 195 970.00	-33.43
Zinsaufwand			
Zinsen auf geschuldeten Prämien	361 562.10	511 643.55	-29.33
Den Vorsorgewerken gutgeschriebene Zinsen	309 502.60	554 509.05	-44.18
Total Zinsaufwand	671 064.70	1 066 152.60	-37.06
Versicherungsaufwand			
Prämien an Swiss Life	58 459 025.10	¹⁾ 59 567 451.65	-1.86
Einmaleinlagen an Swiss Life	46 766 562.50	43 783 044.00	6.81
Prämie Sicherheitsfonds an Swiss Life	265 794.00	210 505.00	26.26
Prämie Teuerung an Swiss Life	0.00	167.40	-100.00
Einbau Überschüsse	430 690.00	136 648.00	215.18
Total Versicherungsaufwand	105 922 071.60	103 697 816.05	2.14
Wertschriftenerfolg Aktien Swiss Life Holding	833 108.35	0.00	-
Gutgeschriebener Wertschriftenerfolg	0.00	2 392 094.05	-100.00
Zuweisung an separiertes Vermögen des Vorsorgewerks	1 111.68	0.00	-
Verwaltungs- und übriger Aufwand			
Verwaltungsaufwand	10 638.45	16 882.35	-36.98
Debitorenverlust	27 741.60	88 219.90	-68.55
Total Verwaltungs- und übriger Aufwand	38 380.05	105 102.25	-63.48
Total Aufwand	229 634 842.73	264 861 347.00	-13.30

¹⁾ Anpassung an die Bruttodarstellung

Betriebsrechnung

in CHF	2004	2003	Veränderung %
Ertrag			
Von Swiss Life vergütete Versicherungsleistungen			
Altersleistungen	41 695 555.25	43 844 255.05	-4.90
Hinterlassenenleistungen	7 625 194.50	6 352 151.25	20.04
Invalidenleistungen	3 341 757.85	3 382 834.00	-1.21
Überschussrenten	813 775.15	824 971.75	-1.36
Total vergütete Versicherungsleistungen	53 476 282.75	54 404 212.05	-1.71
Weitere von Swiss Life vergütete Leistungen			
Dienstaustritte, Wohneigentumsförderung, Scheidung und Rückkaufsummen (EV-Policen)	44 604 643.60	46 397 109.00	-3.86
Vertragsauflösungen	24 088 180.00	56 798 861.00	-57.59
Total weitere vergütete Leistungen	68 692 823.60	103 195 970.00	-33.43
Vermögensertrag			
Zinsen auf Prämienausständen	361 562.10	511 643.55	-29.33
Zinsen auf vorausbezahlten Prämien und Guthaben	309 502.60	554 509.05	-44.18
Total Vermögensertrag	671 064.70	1 066 152.60	-37.06
Versicherungsertrag			
Prämien von Vorsorgewerken	58 724 781.30	59 376 687.37	-1.10
Einmaleinlagen von Vorsorgewerken	46 766 562.50	43 783 003.00	6.81
Überschüsse von Swiss Life	430 690.00	136 648.00	215.18
Leistung Swiss Life für Einkauf Risikorenten	37.80	41.00	-7.80
Total Versicherungsertrag	105 922 071.60	103 296 379.37	2.54
Wertschriftenerfolg Aktien Swiss Life Holding	0.00	2 392 094.05	-100.00
Gutgeschriebener Wertschriftenerfolg	833 108.35	0.00	-
Mehrertrag auf separiertem Vermögen des Vorsorgewerks	1 006.00	68 508.00	-98.53
Amortisation Minderwerte aus separiertem Vermögen des Vorsorgewerks	105.68	332 928.68	-99.97
Übriger Ertrag			
Verwaltungsaufwand	10 638.45	16 882.35	-36.98
Debitorenverlust	27 741.60	88 219.90	-68.55
Total Übriger Ertrag	38 380.05	105 102.25	-63.48
Total Ertrag	229 634 842.73	264 861 347.00	-13.30

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2004

12

1. Allgemeine Angaben

Die Zürcher Gemeinschaftsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zur Förderung der Personalfürsorge ist am 18. August 1961 gegründet worden. Sie hat zum Zweck, Arbeitgebern die Ordnung der überobligatorischen Personalvorsorge zu ermöglichen, ohne dass ihnen die Kosten und Umtriebe der Gründung und Verwaltung einer betriebseigenen Stiftung zur Last fallen.

Das Tätigkeitsgebiet der Stiftung erstreckt sich auf die Kantone ZH, AG, AR, AI, BS, GL, GR, SG, SH, SZ, TG, UR und ZG.

Der Anschluss erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und Stiftung. Darin verpflichtet sich der Arbeitgeber, bestimmte Mitarbeiterkategorien, für welche er für Alter, Tod oder Erwerbsunfähigkeit über die obligatorischen Leistungen der beruflichen Vorsorge hinaus und ausserhalb der Vorsorgeeinrichtung gemäss BVG Leistungen sicherstellen will, planmässig zu versichern. Diese Versicherungen werden durch die Stiftung bei Swiss Life abgeschlossen.

Die Stiftung ist eine nicht registrierte Vorsorgeeinrichtung und steht mit Bezug auf ihre Tätigkeit ausserhalb der obligatorischen Versicherung gemäss dem Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG).

Die gesetzlich vorgesehene Mitwirkung der Destinatäre ist auf Stufe Vorsorgewerk des sich anschliessenden Betriebs verwirklicht und durch die vertraglichen Bestimmungen abgesichert. Darüber hinaus wird auch auf Stufe Stiftungsrat für die Interessenvertretung von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite neben den Stiftungsorganen der Swiss Life als Stifterfirma, für eine fachlich fundierte, kompetente und unabhängige Organisation der Stiftung gesorgt.

2. Vermögensanlage

Das Deckungskapital der von der Stiftung bei Swiss Life abgeschlossenen Versicherungen wird in der Jahresrechnung nicht ausgewiesen.

Deckungskapital	2004	2003
in CHF		
per 31. Dezember	629 228 990	633 794 997

Bei den ausgewiesenen Vermögenswerten (vorausbezahlte Prämien, Überschusskonten, freies Stiftungsvermögen, Arbeitgeberbeitragsreserven) handelt es sich um Kontokorrentguthaben der Stiftung bei Swiss Life, die zum Nominalwert bewertet sind. Bei den aufgeführten Zahlen handelt es sich um den Zusammenzug der auf den Namen der einzelnen Vorsorgewerke geführten Konten. Die Saldi werden zu den üblichen Zinssätzen verzinst.

Zudem hält die Stiftung Aktien der Swiss Life Holding, welche sie anlässlich der Umwandlung der damaligen Rentenanstalt/Swiss Life von der bisherigen Rechtsform der Genossenschaft in eine Aktiengesellschaft per 01.07.1997 unentgeltlich erhalten hatte. Des weiteren hält sie Aktien der Swiss Life Holding, welche ihr aus der Ausübung der Bezugsrechte durch die Vorsorgewerke anlässlich der Kapitalerhöhungen der Swiss Life Holding vom November 2002 bzw. Mai/Juni 2004 zugekommen sind. Eigentümerin der Aktien ist die Zürcher Gemeinschaftsstiftung; die Aktien sind jedoch den einzelnen angeschlossenen Vorsorgewerken zugewiesen und bilden damit freies Stiftungsvermögen auf Stufe Vorsorgewerk. Eine Verfügung über diese Vermögensteile kann nur durch die jeweiligen Organe der Vorsorgewerke erfolgen; das Vermögen ist auch entsprechend zu verwenden.

Weitere Anlagen in Wertschriften oder Immobilien werden nicht getätigt.

3. Mitsprache bei der Vermögensanlage durch Vorsorgewerke

In den Jahren 1996 bis 2001 hatten die Vorsorgewerke der Stiftung die Möglichkeit, unter Erfüllung gewisser Bedingungen im Rahmen des Anlageproduktes «Swiss Life Pension Invest» die Anlage eines Teils ihres Deckungskapitals innerhalb des bestehenden Kollektiv-Lebensversicherungsvertrages mitzubestimmen. Im Rahmen des separierten Portefeuilles wird das Anlagerisiko durch das Vorsorgewerk bzw. durch den angeschlossenen Arbeitgeber getragen. Bei der Stiftung hatte ein Vorsorgewerk von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Seit 1. Januar 2001 bietet die Stiftung dieses Produkt nicht mehr neu an.

Per 31. Dezember 2004 übertraf der Buchwert der Vermögenswerte im separaten Portefeuille das separierte Deckungskapital dieses Vorsorgewerks um CHF 190 043.00. Es bestand somit eine Überdeckung.

Die Stiftung beabsichtigt, die noch bestehende Vereinbarung zur Mitsprache der Vermögensanlagen bis spätestens per 31. Dezember 2005 aufzuheben.

4. Versicherungstechnische Informationen

Die Risiken – vorbehaltlich des Anlagerisikos gemäss Ziffer 3 – sind vollständig bei Swiss Life abgedeckt. Aufgrund dieser Tatsache kann auf die periodische Erstellung von versicherungstechnischen Gutachten verzichtet werden, da für jeden einzelnen angeschlossenen Vertrag die von der Versicherungsaufsicht genehmigten Tarife von Swiss Life zur Anwendung gelangen.

Bei 1 356 Anschlussverträgen handelt es sich um Vorsorgewerke, bei denen sämtliche Risiken (Alter, Tod, Invalidität, Kapitalanlage) bei Swiss Life kongruent rückversichert sind, so dass die Erstellung eines versicherungstechnischen Gutachtens nicht erforderlich ist.

Das vom Expertenbüro Wagner & Kunz, Aktuare AG, Basel, per 31.12.2003 erstellte Gutachten (datiert vom 30.07.2004) bezieht sich ausschliesslich auf ein Vorsorgewerk, welches sich für das Produkt der Mitsprache bei der Vermögensanlage entschieden hat und einen Teil des Kapitalanlagerisikos selber trägt.

5. Erläuterungen zur Bilanz

Die von der Stiftung gehaltenen **Aktien der Swiss Life Holding** sind zum Marktwert in die Bilanz eingesetzt (Kurs am 31.12.2004: CHF 165.50). **Alle anderen Positionen** sind zum Nominalwert bewertet.

Die zweckbestimmten Fonds und die freien Mittel haben sich wie folgt entwickelt:

Kontoart	Stand am 31.12.2003	Zuweisung	Entnahme	Stand am 31.12.2004
in CHF				
Überschüsse	3 321 084.00	345 387.80	539 817.80	3 126 654.00
Arbeitgeberbeitragsreserven	8 965 703.75	3 821 090.40	2 898 070.75	9 888 723.40
Freie Mittel	7 640 090.45	1 204 670.85	1 477 766.10	7 366 995.20
Total		5 371 139.05	4 915 654.65	

Den **ausgewiesenen Vermögenswerten** (vgl. dazu auch Ziff. 2) stehen als Passiven Verpflichtungen der Stiftung gegenüber den angeschlossenen Vorsorgewerken bzw. bezüglich der ausstehenden Prämien gegenüber Swiss Life in der gleichen Höhe gegenüber.

Die Position **Freie Mittel der Vorsorgewerke** umfasst neben den als freie Mittel geführten Beträgen die den Vorsorgewerken gutgeschriebenen Erträge aus von ihren Organen in Auftrag gegebenen Aktienverkäufen sowie aus Verkauf der Bezugsrechte anlässlich der Kapitalerhöhungen der Swiss Life Holding vom November 2002 bzw. Mai/Juni 2004, soweit diese Gelder nicht direkt zum Ausbau der Versicherungsleistungen verwendet wurden.

Ein **Guthaben der Stiftung gegenüber Swiss Life aus separiertem Vermögen** besteht in dem Ausmass, in welchem der Buchwert der Vermögenswerte im separierten Portefeuille das separierte Deckungskapital des betreffenden Vorsorgewerks gemäss Ziffer 3 übersteigt.

Die Abwicklung der von den Organen der Vorsorgewerke in Auftrag gegebenen Aktienverkäufe erfolgt durch die Geschäftsführerin der Stiftung bei der Zürcher Kantonalbank (ZKB).

Die Position **Mehrwert aus separiertem Vermögen des Vorsorgewerkes** hält die positive Differenz des Buchwertes der Vermögenswerte im separierten Portefeuille zum entsprechenden separierten Deckungskapital für das Vorsorgewerk fest, dessen Buchwert der Vermögenswerte im separierten Portefeuille das separierte Deckungskapital übersteigt.

6. Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Der **Vermögensertrag** der Stiftung in der Höhe von CHF 671 064.70 (Vorjahr: CHF 1 066 152.60) setzt sich zusammen aus den von den Arbeitgebern einverlangten Zinsen auf geschuldeten Prämien in der Höhe von CHF 361 562.10 sowie aus den von Swiss Life der Stiftung gutgeschriebenen Zinsen in der Höhe von CHF 309 502.60. Die der Stiftung von Swiss Life gutgeschriebenen Zinsen setzen sich aus den Zinsen auf Kontokorrenten (vorausbezahlte Prämien und Einmaleinlagen, Überschusskonten, freie Mittel, Arbeitgeberbeitragsreserven) zusammen. Die gleichen Beträge erscheinen im Aufwand als von der Stiftung der Swiss Life bezahlte Zinsen auf den von den Arbeitgebern geschuldeten Prämien bzw. als den Vorsorgewerken gutgeschriebenen Zinsen.

Die **von den Arbeitgebern als Vertragspartner der Stiftung einbezahlten Beiträge** umfassen einerseits die im Berichtsjahr erhobenen Prämien (CHF 58 724 781.30) sowie die von den Arbeitgebern einbezahlten Einmaleinlagen (CHF 46 766 562.50). Der übrige Versicherungsertrag umfasst der Stiftung von Swiss Life ausbezahlte Überschüsse sowie Leistungen für den Einkauf der Teuerungsanpassung auf Risikorenten. Der Versicherungsaufwand umfasst sämtliche von der Stiftung an Swiss Life erbrachte Prämien und Einmaleinlagen für die abgeschlossenen Versicherungen (CHF 105 922 071.60).

Die **Aufwand- bzw. die Ertragsposition Wertschriften-erfolg** Aktien Swiss Life Holding umfasst den Saldo aus Veräusserungsgewinnen und -verlusten sowie Buchgewinnen und -verlusten. Im Rechnungsjahr 2004 waren keine Dividenden ausbezahlt worden. Die Abnahme des Wertschriftenerfolges ergab sich weitgehend durch den Rückgang des Kurswertes der noch gehaltenen Aktien der Swiss Life Holding von CHF 227.00 am 31.12.2003 auf CHF 165.50 am 31.12.2004.

Im einzelnen stellt sich der Wertschriftenerfolg wie folgt dar (+ = Ertrag / - = Aufwand):

Wertschriftenerfolg Aktien Swiss Life Holding in CHF	2004	2003
Veräusserungsgewinne	249 347.60	51 896.00
Veräusserungsverluste	-88 861.95	-10 822.95
Buchgewinne	234 315.00	2 351 021.00
Buchverluste	-1 227 909.00	0.00
Total	-833 108.35	2 392 094.05

Der Stiftung sind im Zusammenhang mit der Abwicklung der Aktienverkäufe keine Wertschriftenverwaltungskosten entstanden.

Im Zusammenhang mit dem **separierten Vermögen des Vorsorgewerks** hat dieses einerseits einen Mehrertrag auf separiertem Vermögen in der Höhe von CHF 1 006.00 erarbeitet, andererseits wurde separiertes Vermögen des Vorsorgewerks im Betrag von CHF 105.68 aufgelöst.

Die Position **Übriger Aufwand** umfasst einerseits der Stiftung entstandene Kosten sowie Debitorenverluste und andererseits an Swiss Life weitergeleitete Beträge aus WEF-Gebühren sowie aus Quellensteuerprovisionen. Die gleichen Beträge erscheinen unter der Position «Übrige Erträge» im Ertrag.

Swiss Life hat zudem alle **Kosten** der Geschäftsführung übernommen. Die Stiftungsrechnung ist deshalb mit keinen Verwaltungskosten belastet.

7. Übrige Angaben

Anzahl	2004	2003
Angeschlossene Vorsorgewerke	1 357	1 512
Aktive	6 383	7 357
Rentner (Alters- und Hinterbliebenenrenten)	1 388	1 050
Aktive pro Vorsorgewerk	4.7	4.9

Die Geschäftsführung für die Stiftung obliegt Swiss Life. Sie besorgt den Verkehr mit den angeschlossenen Betrieben und richtet die Versicherungsleistungen im Auftrag der Stiftung direkt an die Anspruchsberechtigten aus.

Die Stiftung versichert zu einem grossen Teil kleine und mittlere Unternehmen. Im Durchschnitt umfasst ein angeschlossenes Vorsorgewerk knapp fünf aktive Personen.

8. Abweichung vom Grundsatz der Bruttodarstellung in der Betriebsrechnung

Die Jahresrechnung der Zürcher Gemeinschaftsstiftung wird von der Jahresrechnung von Swiss Life abgeleitet. Die Rechnungslegung von Swiss Life unterscheidet sich in einigen Punkten von jener einer Stiftung, weshalb die Bruttodarstellung in der Betriebsrechnung nicht vollständig zum Tragen kommt. Es betrifft dies die Veränderung der Überschusskonten, der Arbeitgeberbeitragsreserven und der freien Stiftungsmittel. Der Nachweis wird jedoch auf Vertragsstufe erbracht.

Die Rechnungslegung der Stiftung wird mit Blick auf die Transparenzbestimmungen der 1. BVG-Revision grundsätzlich überarbeitet und wird erstmals für das Geschäftsjahr 2005 an die neuen gesetzlichen Bestimmungen nach Swiss GAAP FER 26 definitiv angepasst.

Zürich, 7. Juni 2005

Zürcher Gemeinschaftsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zur Förderung der Personalfürsorge

Antimo Perretta

Claude Maillard



PricewaterhouseCoopers AG
Stampfenbachstrasse 73
8035 Zürich
Telefon +41 1 630 11 11
Fax +41 1 630 11 15

16

Bericht der Kontrollstelle
an den Stiftungsrat der
Zürcher Gemeinschaftsstiftung der
Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt
zur Förderung der Personalfürsorge
Zürich

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage der Zürcher Gemeinschaftsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zur Förderung der Personalfürsorge für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung, der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.



Wir weisen darauf hin, dass die Bruttodarstellung nicht vollständig eingehalten ist. Im Anhang zur Jahresrechnung 2004 wird dies unter Ziffer 8. „Abweichung vom Grundsatz der Bruttodarstellung in der Betriebsrechnung“ erläutert.

PricewaterhouseCoopers AG

Two handwritten signatures in blue ink are shown. The first signature on the left is shorter and more compact, while the second signature on the right is longer and more elaborate, extending further to the right.

P. Lüssi

E. Strozzi

Zürich, 10. Juni 2005

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

ORGANISATION DER STIFTUNG

Stiftungsrat

Antimo Perretta, La Neuveville, Präsident

Direktor, Swiss Life, Zürich

Thomas Schönbachler, Vizepräsident

Stv. Direktor, Swiss Life, Zürich

Heinz Allenspach, Fällanden

a. Delegierter des Zentralverbandes Schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen

Anton Laube, Hermetschwil-Staffeln

Prokurist der Suhner Holding AG, Brugg
(seit Januar 2004)

Hans Ryffel, Kriens

Ehrenpräsident des Kaufmännischen Vereins Luzern

Andreas Zingg, Bergdietikon

Direktor, Swiss Life, Zürich

Amtsdauer

1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2004

Geschäftsführerin

Swiss Life, Zürich

Sitz der Stiftung

General-Guisan-Quai 40, 8002 Zürich

Kontrollstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Experte für die berufliche Vorsorge

Dr. Chr. Wagner, Wagner & Kunz Aktuare AG, Basel

Gestaltung Konkret Support, Stäfa

Bilder Swiss Life

Druck gdz AG, Zürich

Copyright Wiedergabe, auch auszugsweise, nur unter Quellenangabe gestattet.
Belegexemplar erwünscht.

